

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

Nr. 119.

Nagold, Montag den 2. August

1897.

Zum Abonnement

auf den wöchentlich 4 mal erscheinenden „Der Gesellschafter“ für die Monate August und September ladet ein Die Expedition.

Mayor J. D. Volle, Bezirkskassier beim Landwehrbezirk Calw, wurde unter Verleihung eines Patents seiner Charge zum Kommandeur des Landwehrbezirks Horb ernannt.

Die erledigte Turnlehrstelle am Karls-Gymnasium in Stuttgart wurde dem Amtsvorwieser Koble (früher in Nagold) übertragen.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 30. Juli. Dienstag den 27. d. M. tagte hier die jährliche Bezirkssynode. Die Eröffnungspredigt hielt Pfarrer Heinrich von Spielberg-Egenhausen über die zweite Bitte des Vaterunsers. Er beantwortete eingehend die Frage: Welcher Art ist dieses Reich? Wer ist zur Mitarbeit an demselben berufen? Auf welche Weise kommt es in unsere Menschenwelt, insbesondere in die Kirche herein? Nach dem gemeinsamen Gottesdienst begaben sich die Mitglieder der Synode in den Zeller-Saal, in welchem die eigentlichen Beratungen stattfanden. Deman Römer erstattete zuerst den Bericht über das kirchliche und religiöse Leben in unsern Gemeinden. Wenn man bloß die Lichtseiten hervorheben würde, so könnte ein erfreuliches Bild vorgeführt werden. Leider aber wirken überall auch böse Einflüsse mit, deren zwei besonders hervorgehoben wurden, nämlich der irdische Sinn und die böse Sitte, welche sich namentlich schon bei der Jugend geltend mache. Die Macht der guten Volkssitte nehme leider immer mehr ab, wozu u. a. auch die kirchliche Sitte des öfteren Abendmahls zu rechnen sei. — Sodann berichtete der Vorsitzende über den Kinderrettungsverein, der am 29. Juni ein schönes Jahresfest in Egenhausen gefeiert und damals auch über seine Thätigkeit berichtet habe. — Es wurde zur Verstärkung der Diözesankasse dann beschlossen, daß jede Kirchenkasse nach ihrem Vermögen einen kleinen Beitrag zu geben habe. — Ueber die Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins berichtete dessen Bezirksvorstand, Stadtpfarrer Peterich von Altensteig. Der Zweigverein hatte eine Gesamteinnahme von \mathcal{M} 780,44. Die höchsten Beiträge leistete Nagold (\mathcal{M} 133), Altensteig (\mathcal{M} 89), Simmersfeld (76 \mathcal{M}), Sültingen (41 \mathcal{M} , wozu noch ein Legat von \dagger Ratsschreiber Widmann mit 100 \mathcal{M} kommt), Spielberg-Egenhausen (33 \mathcal{M}), Rohrdorf (31 \mathcal{M}), Sulz (30 \mathcal{M}), Enzthal (29 \mathcal{M}), Ebhausen (25 \mathcal{M}). Auf einen der 25329 evang. Einw. des Bezirks kommt demnach 1 Beitrag von

3-4 \mathcal{F} . — Schließlich referierte der Vorsitzende noch über den Stand der Reservistenfrage, welche in der nächsten Landesynode, im Herbst ds. Js., wieder zur Sprache kommen werde. Besondere Beschlüsse hierüber wurden nicht gefaßt. Mit Gesang und Gebet wurden die Verhandlungen geschlossen. Ein gemeinsames Mahl um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vereinigten den größten Teil der Synodalmittglieder im Gasthof zur „Post“, wo vom Diözesanvorstand, Stadtpfarrer Peterich noch, ein Hoch auf den Landesvater ausgebracht wurde.

* Nagold, 2. Aug. In der Amtsversammlung am Samstag wurden die Gesuche der Gemeinden Schönbrunn, Schietingen, Berned, Walddorf und Nonhardt um Bewilligung von Korporationsbeiträgen zu ihren Straßendauten beraten und beschlossen, den Gemeinden Schönbrunn zur Fortführung der Straße Wildberg-Effringen bis zur Kirche in Schönbrunn und Berned zum Bau einer Zufahrtsstraße zum Bahnhof je $\frac{1}{2}$ der Kosten abzüglich des Staatsbeitrags zu bewilligen. Den Gemeinden Schietingen, Walddorf und Mohnhardt einen Beitrag von $\frac{1}{2}$ der Kosten dann zu gewähren, wenn dieselben einen Staatsbeitrag erhalten sollten. — Bei der Beratung über die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses stellte Herr Oberamtmann Ritter der Versammlung in berechneten und eindringlichen Worten die unumgängliche Notwendigkeit der Erbauung eines Bezirkskrankenhauses dar u. betonte, daß bei dem billigen Zinsfuß gerade jetzt der günstigste Zeitpunkt für die Aufnahme von Anlehen da ist. Der Bau würde ca. 100000 \mathcal{M} kosten; eher weniger und nicht mehr. H. Oberamtm. Ritter lud sodann Hrn. Stadtarzt Dr. Fricker ein, über seine Erfahrungen betr. den gegenwärtigen Stand der Krankenverhältnisse im Bezirk zu berichten. Dr. Fricker erledigte diesen Auftrag in klarer, sachlicher Weise, indem er an der Hand statistischer Notizen nachwies, wie dringend notwendig, namentlich auch im Falle von Epidemien und bezüglich der Geisteskranken ein neues Krankenhaus sei. Gegenwärtig fehle es überall besonders an Platz, Luft und Licht, 3 Kardinalpunkte für die Krankenpflege, ohne deren Gewährung die Kranken, statt zu genesen noch schlechter in ihrem Befinden werden. Es würde dann nicht mehr vorkommen, daß viele Kranke gar nicht ins Krankenhaus gehen wollen, weil sie kein Vertrauen haben. Es bezieht sich diese Abneigung nur auf die Lokalitäten des jetzigen Krankenhauses, denn die Verpflegung ist ja eine recht gute. Nach Anhörung dieser Darlegungen und langer Debatte stimmte die Amtsversammlung für die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses, falls die Stadtgemeinde Nagold den Bauplatz (im Werte von ca. 6000 \mathcal{M}) den Bau einer Zufahrtsstraße, die Wasserleitung bis zum Hause und die Kanalisation des Abwassers auf ihre Kosten übernehme und außerdem einen Geldbeitrag von 5000 \mathcal{M} leiste; Altensteig behält sich aber den

Bau eines zweiten Krankenhauses unter denselben Bedingungen vor. Herr Oberamtmann Ritter machte dann den Vorschlag, 95000 \mathcal{M} Anlehen aufzunehmen und gab einen Schuldentilgungsplan, der allgemeine Zustimmung fand; außerdem wurde beschlossen das Gesuch um einen Staatsbeitrag zu stellen. Bei dem Punkte „Neueinteilung der Rehrbezirke der Raminseger und deren Befestigung“ wurde Minderbach zu Wildberg und Wehingen zu Nagold eingeteilt. Weiter wurde beschlossen, den Geflügelzuchtvereinen Nagold-Ebhausen und Altensteig je einen Beitrag von 25 \mathcal{M} und dem Bander-Kochkurs einen jährlichen Beitrag von 50 \mathcal{M} zu geben; ferner erhalten 11 Mädchen, welche die hies. Frauenarbeitschule besucht haben und sich als Arbeitslehrerinnen verwenden lassen wollen, je 10 \mathcal{M} Beitrag. — Bei der Wahl eines Oberamtspflegers erhielt Herr. Aktuar Rapp 11 Stimmen, Oberamtspflege-Verw. Rev.-Ass. Schwarzmaier 11 St., Stadtschulh. Mutschler von Wildberg 6 St. und Schultheiß Dengler in Ebhausen 1 St.; das Los entschied für Verw.-Aktuar Rapp, der somit zum Oberamtspfleger gewählt ist. Das für den Herbst geplante landw. Bezirksfest wird in Anbetracht der Nothlage eines großen Teils unseres engeren Vaterlandes nicht abgehalten und werden statt dessen den Gewitterbeschädigten 500 \mathcal{M} überwiesen.

* Nagold, 2. Aug. Der hiesige Schwarzwaldverein hat gestern einen gelungenen Ausflug über die Leyertanne nach Haiterbach gemacht. In der „Krone“ war Sammlung, doch waren viele schon vorangegangen. Hoch atmeten alle auf, als sie in das schattige Grün des Waldes eintraten, denn die Hitze des 1. Aug. stand der des verflorenen Juli um nichts nach; bald war der Wunderbaum erreicht und wurde gebührend angestaunt; es ist dieser Baum ein Beweis dafür, welche Launen auch in der Natur vorkommen. Die Leyertanne war das Stellbildein für Nagold und Haiterbach; Herr Stadtschultheiß Krauß mit einigen liebenswürdigen Damen von Haiterbach übernahm von da an die Führung durch den prächtigen Wald auf unerforschten schmalen Pfaden, die glatt wie Eis, oft an die schwierigsten Alpenpartien erinnerten. Es ging glücklich ohne Abstruz ab und nun ging's mit lechzender Zunge hinein nach Haiterbach, bezw. in den „Löwen“. Durst und Hunger wurden gestillt, die Stimmung war vorzüglich, Gesang und Deklamation thaten das Ihrige. Die Heimkehr erfolgte auf zwei Leiterwagen, welche mit edlen Kennern bespannt waren. Der zweite Wagen wäre gerne vornean gewesen, konnte dies aber nicht fertig bringen, denn seine Insassen mußten öfter als einmal absteigen, um verlorene Hüte, Stöcke, Schirme wieder aufzufinden. Es war auch ganz gut, daß beide Wagen zugleich vor dem Gasthof s. Köhle abladen konnten, denn auf diese Weise gab es noch

Der bestrafte Don Juan.

Erzählung von C. Wefner.
(Nachdruck verboten.)

Ottile Fernbach, die Nichte des Wirtes zum „Schwarzen Adler“ in dem kleinen Städtchen Hohenfelde, war ein sehr hübsches, junges Mädchen von schöner, schlanker Figur und graziösen Bewegungen. Nur eine Schwäche besaß sie: sie war ein wenig kokett.

Unter den Stammgästen hatte Fräulein Tilli, wie sie genannt wurde, viele Verehrer, und unter diesen wiederum zeichneten sich zwei durch ihren Eifer in der Bewunderung aus.

Der eine, Richard Felsberg, war ein junger, stämmiger Tischlermeister mit einem ehrlichen, guten Herzen und offenen treuherzig blickenden Augen; der andere, Robert König, war Kaufmann und erst kürzlich aus der Hauptstadt gekommen, um in Hohenfelde einen Herrenkleiderladen zu eröffnen. Dieser junge, stets aufs eleganteste und modernste gekleidete Herr besaß ein äußerst gewandtes Wesen und verstand es, durch seine liebenswürdigen Redensarten sich in Tillis Herz einzuschmeicheln.

Der junge Tischlermeister liebte das Mädchen von ganzer Seele. Er hatte ihr das auch bereits gesagt und sie gebeten, seine Frau zu werden. Ottile Fernbach war aber etwas hochmütig geworden, seit ihr von allen Seiten so viel Verehrung gezollt wurde.

Der biedere, schlichte Handwerker war ihr nicht mehr „sein“ genug. Sie wollte höher hinaus und wurde in diesem Hochmut von Robert König noch bestärkt, der ihr immer vorredete, sie mit ihrer Schönheit passe eigentlich gar nicht in das abgelegene Nest, sie würde in einer großen Stadt viel mehr am Plage sein.

Ottile nahm in ihrer Eitelkeit diese Zusäuerungen für ba re Münze.

Robert König schien ziemlich wohlhabend zu sein. Er verkehrte fast täglich im „Schwarzen Adler“. Seinen Schmeicheleien und von Bewunderung überfließenden Worten ließ er dann und wann ein wohlgefülltes Körbchen Früchte oder Blumen folgen. Ottile war entzückt über diese Beweise seiner Zuneigung und behandelte ihre übrigen Verehrer von nun an ziemlich schüchtern.

Ihre freie Zeit brachte sie jetzt fast stets in Robert Königs Gesellschaft zu. Entweder ging sie ins Theater, dann holte er sie ab und begleitete sie nach Hause, oder sie machten einen langen Spaziergang durch die Heide oder in die Umgebung von Hohenfelde.

So ging es eine geraume Zeit. Der junge Mann hatte bisher immer von Liebe gesprochen, doch nie von Verlobung, geschweige denn von einer Heirat.

Ottile war trotz ihrer Eitelkeit ein kluges, scharfsinniges Mädchen. Sie nahm sich vor, in

Zukunft etwas zurückhaltender gegen Robert zu sein, um ihn auf diese Weise zu einer Erklärung zu zwingen. Denn sein Zögern führte sie auf Schüchternheit zurück.

Als Robert eines Abends in den „Schwarzen Adler“ kam, fand er zu seiner größten Ueberraschung Tilli in der kleinen Stube, welche an das große Gastzimmer stieß und für die Stammgäste reserviert wurde, am Klavier sitzend. Neben ihr stand Richard Felsberg, ein modernes Koupлет singend, welches Ottile auf dem Instrument begleitete. —

Bei Roberts Eintritt wendete das junge Mädchen den Kopf, nickte ihm flüchtig zu und spielte weiter, ohne ihn zu beachten oder gar, wie sie dies bisher stets gethan, ein Glas Bier für ihn zu holen. Sie ließ den Gast einfach sitzen und rief nicht einmal die Kellnerin.

Nach einer Weile sagte Robert König wütend: „Giebt es in diesem Wirtshaus keine Bedienung?“

Ottile drehte sich um, moß ihn mit gleichgültigen Blicken und klingelte der Kellnerin. Dann setzte sie sich wieder an das Klavier und musizierte, anscheinend recht seelenvergnügt, mit dem jungen Tischlermeister, der sich im siebenten Himmel wühlte, weiter.

Robert schäumte vor Wut über diese schöne Behandlung. Hastig leerte er sein Glas zur Hälfte, setzte es mit lautem Gepolter auf den Tisch und ging ohne Gruß davon. (Fortf. folgt.)

eine gemüthliche Sitzung im „Röfle“. Dem Vorstand des Bez.-Vereins, Herrn Stadtschulth. Brodbeck wurde der Dank für den gelungenen Ausflug ausgesprochen; möge er recht bald wieder einen solchen unternehmen, wir alle folgen Mann für Mann!

Magold, 2. Aug. (Eingef.) Die Mitteilung über neu entdeckte Sprüche Jesu in Nr. 118 d. Bl. könnte leicht zu große Erwartungen erwecken. Gefunden wurde etwa 16 geographische Meilen südlich von Kairo, bis jetzt nur ein einziges unvollständiges Papyrusblatt, das soweit es erhalten ist, etwa 10 bis 15 Centimeter mißt. Die Gelehrten meinen, es stamme aus dem Anfang des dritten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Das Blatt enthält 8 Sprüche, die unter sich keinen Zusammenhang haben. Zwei lauten gleich mit Sprüchen unserer Evangelien; Luk. 4,24 ist einer derselben, Luk. 6,42 (aber bloß von „besehe“ an) der andere. Zwei Sprüche sind zu schlecht erhalten, als daß man sie lesen könnte. Die vier übrigen Sprüche scheinen zum Teil in nicht ganz geschickter Weise aus verschiedenen neutestamentlichen Worten zusammengesetzt zu sein. Die wenigen eigenartigen Worte auf dem Papyrusstück, die sich nicht in unsern neutestamentlichen Evangelien finden, klingen so sonderbar, daß man noch nicht überall sicher weiß, wie sie übersehen; nur so viel läßt sich sicher sagen: wenn die vermutete Uebersetzung richtig ist, so sind es Gedanken einer späteren Zeit, in der oftmals Christliches mit Jüdischem und Heidnischem unklar zusammengemischt wurde. Ch. Römer.

Magold, 2. Aug. Am gestrigen Sonntag feierte Herr Kaufmann und Gemeinderat Gottlob Schmid und Frau Gemahlin umgeben von ihren Kindern das schöne Fest der silbernen Hochzeit; der Gemerobereiner ließ dem Jubilar als seinem Vorstand eine Glückwunschkarte überreichen, der auch wir uns mit den besten Wünschen anschließen. Möge es Herr und Frau Schmid vergönnt sein noch lange Jahre in Gesundheit, zum Segen unserer Gemeinde, zu leben und zu wirken!

Calw. Aus der Verhandlung des Gemeindevorstandes zur Schwarzwaldwasserleitung ist noch nachzutragen, daß die Zahl der Teilnehmer nun auf 5432 angewachsen ist und sich die Kosten somit nach Abzug des Staatsbeitrags (30%) auf 108 M. pro Kopf belaufen. Das Wasser liefert die Quelle an der Kälbermühle, 2 Stunden oberhalb Wildbad, die Groß-Enz die Wasserkraft um das Quellwasser auf den 776 m hohen Nischenberg in ein Reservoir zu heben. Von hier aus gehen die Verteilungsleitungen in die einzelnen Gemeinden.

Urach, 29. Juli. Der in unserer Nachbargemeinde Grabenstetten durch Hagelschlag verursachte Schaden beträgt nahezu 60,000 M. Für die so schwer Heimgekehrten des Unterlandes gingen bis jetzt 3565 Mark ein.

Stuttgart, 29. Juli. Von Sr. Maj. dem König ist die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt in diesem Jahr angeordnet worden. Aus den allgemeinen Bestimmungen ist folgendes zu entnehmen: Das landwirtschaftliche Hauptfest wird am Dienstag d. 28. Sept. d. J. auf dem Wasen bei Cannstatt gehalten. Bei demselben findet statt eine Vorführung von Pferden aus dem kgl. Privatgestüt, sowie eine Vorführung von Pferden aus dem kgl. Landgestüt, darunter eine Anzahl jähriger Hengste im Zuge, sodann eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine an württ. Züchter, eine Ausstellung der prämierten Pferde, des prämierten Rindviehs, von landw. Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landw. Produkten, endlich ein Vorreiten von je 5 älteren Pferden der vier Kavallerie-Regimenter, sowie das Vorfahren eines bespannten Geschüzes durch das Feldart.-Regiment „König Karl“ Nr. 13. An das landw. Hauptfest schließt sich, wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen, ein Velozipedwettbewerb an.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1897 wurden 25 704 neue Versicherungen abgeschlossen und 4597 Schadensfälle reguliert. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1236 Fälle wegen Körperverletzung und 596 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 2418 Fälle, von denen 17 den sofortigen Tod und 31 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 347 gestorben. Am 1. Juli 1897 waren 229 519 Policen über 1779 096 versicherte Personen in Kraft.

Heilbronn, 29. Juli. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten die Forderungen der Regierung zur Durchführung des Tunnelprojekts der Bottwarthalbahn.

Pforzheim, 30. Juli. Ein schlimmer Gast, der Typhus, von welchem wir schon glaubten, er habe uns endgiltig verlassen, ist neuerdings bei uns eingelehrt. Die Zahl der Erkrankten hat sich in den letzten Tagen rasch vermehrt. So sollen an einem Tage über 20 Fälle zur Meldung gelangt sein. Es soll hier aber gleich konstatiert sein, daß die Epidemie nicht bößartig auftritt und Geschäftsleute, welche unsere Stadt sonst regelmäßig zu besuchen pflegen, durchaus keinen Grund haben, diese zu meiden.

Möglich, daß auch die abnorme Hitze der letzten Zeit auf die Gesundheitsverhältnisse ungünstig eingewirkt hat. In Jtzingen, einer sonst sehr gesunden Stadt, ist gegenwärtig auch der Typhus, und zwar verhältnismäßig weit stärker wie hier.

München, 30. Juli. In der unlängst stattgehabten General-Versammlung des Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstkosten-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Arminia“ hieselbst konnte auch für das verfloßene Geschäftsjahr ein erfreulicher Aufschwung auf allen Gebieten konstatiert werden. Der Versicherungsbestand stellte sich mit Ende 1896 auf 29 293 Versicherungen über 28,056 000 M. Versicherungssumme, der Reinzugang betrug fast 1 Million M. mehr als im Vorjahre, die jährliche Prämien-Einnahme stieg auf mehr als 1 Million M. und die gesamten Garantiemittel haben bereits die Höhe von 5 Millionen M. überschritten. Die eingetretenen Sterbefälle wurden prompt und insgesamt mit 65 562 M. ausbezahlt. Der Jahres-Uberschuss belieferte sich auf 43 381 M. Den Versicherern konnte wieder eine Dividende von 11 % der Jahresprämie, bezw. 8 % in der Volksversicherung gewährt werden. Auch das laufende Geschäftsjahr entwickelt sich bis jetzt äußerst befriedigend, da im ersten Halbjahr bereits 7 194 Anträge über 6,121 000 M., d. i. um fast 1 1/2 Million M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, zur Behandlung gelangten. Für eine junge Gesellschaft bilden derartige Erfolge gewiß eine gute Empfehlung.

Quellendorf (Anhalt), 30. Juli. Anlässlich des heutigen 70. Dienstjubiläums und des 87. Geburtstags des Generalfeldmarschalls Graf Blumenthal war jede Feier verboten, da der Jubilar leidend ist und seine Enkeltochter soeben erst eine Operation überstanden hat. Das Dorf selbst ist festlich geschmückt. Eine Deputation des hiesigen Kriegervereins überreichte dem Jubilar eine Adresse. Im Laufe des Vormittags trafen Hunderte von Glückwunschkarten ein u. a. vom deutschen Kaiser, den deutschen Bundesfürsten, hohen Würdenträgern, Generalen und Freunden. Der Herzog von Anhalt-Deschau ließ sein Glückwunschkarte durch einen Feldjäger überreichen.

Berlin, 29. Juli. Von der Absicht China's, zu der Ausbildung seiner Artillerie fünf deutsche Offiziere in Dienst zu nehmen, wurde kürzlich während der Anwesenheit Chang's berichtet. Die Berliner Blätter sind in der Lage, einige der Bedingungen mitzuteilen, unter denen die hiesige chinesische Gesandtschaft den Vertrag mit den Offizieren abzuschließen ermächtigt ist. Der Kontrakt lautet zumeist auf drei Jahre, jedoch ist eine Verlängerung auf weitere drei Jahre. Für den Fall, daß eine fernere Verpflichtung beabsichtigt, muß dies vier Monate vor Ablauf des Kontrakts angekündigt werden. Das monatliche Gehalt beträgt monatlich 460 mexikanische Dollars (ein mexikanischer Dollar ungefähr = 2,30 M.) An Reisekosten nach China werden 2500 M. gezahlt, die gleiche Summe erhält der Offizier für die Rückkehr nach der Heimat. Zu seiner Equipierung für den Dienst in China und die gleiche Summe, damit er beim Verlassen des chinesischen Dienstes sich für Europa wieder ausrüsten kann. Sollte dem Offizier ein Unglücksfall begegnen, so erhält er eine einmalige Entschädigung von 18 000 M., bei völliger Dienstunfähigkeit erhöht sich die Summe auf Doppelte. Hat der Offizier die drei Jahre nicht ausgehalten, so giebt ihm China nur das Reisegeld für die Heimkehr, aber nicht die Kosten der Equipierung. Bis jetzt hat die Gesandtschaft erst mit einem deutschen Offizier, einem Lieutenant Donner, einen Kontrakt abgeschlossen. Der Offizier wird schon in den nächsten Tagen Europa verlassen um seinen Dienst beim General Noh in Dienstin anzutreten.

Berlin, 31. Juli. Die Nachforschungen nach der Leiche des bei Obde ertrunkenen Lieutenants v. Sahnke, sind als völlig aussichtslos aufgegeben worden.

Berlin, 31. Juli. Der Chef des Militär-Kabinetts des Kaisers, General v. Sahnke, der bekanntlich durch den in Norwegen erfolgten Tod seines Sohnes einen so herben Verlust erlitten hat, ist, wie das „Tgl.“ erfährt, in sehr ernster Weise erkrankt.

Riel, 30. Juli. Unter dem Salut der Strandbatterien von Friedrichsort und der im Hasen liegenden Flotte ist die Kaiserjacht Hohenzollern mit dem Kaiser heute vormittag von der Nordlandreise zurückgekehrt.

Breslau, 30. Juli. Die hies. Blätter melden aus Hirschberg, daß namentlich das Hirschberger Thal von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht worden ist. Die Thäler des Bober, des Zaden und der Schwarzwasser bilden unabsehbare Seen. Die Häuser stehen vielfach bis an die Dächer unter Wasser. Viele Bewohner, die sich auf die Dächer geflüchtet haben, sind abgeschnitten. Hier in Breslau sind die Nachzüge aus den Hochwassergebieten ausgeblieben. Dem hies. „Generalanzeiger“ zufolge ist ein Jäger bei den Rettungsarbeiten ertrunken. In Hirschdorf ist eine Frau mit ihrem Kinde, das sie zu retten suchte, in den Fluten umgekommen. Ebenso sind in Kunersdorf und Scheupitz 2 Personen ertrunken. Bei Langenöls ist der Bahndamm teilweise gerutscht.

Ausland.

Wien, 30. Juli. Ein gestern in Prag versammeltes jungtschechisches Exekutivkomitee setzte mehrere Proteste auf, aus denen die ganze Unverträglichkeit und der Deutschhaß der Tschechen hervorgeht. Die Deputation wird sich zu dem Ministerpräsidenten Badeni nach Wien begeben, um über die angebliche brutale Unterdrückung der Tschechen in dem geschlossenen deutschen Sprachgebiete Klage zu führen. In einem dieser Proteste vermaßen sich sogar die Jungtschechen, die Deutschen des Landesverrats zu bezichtigen. Nach der Sitzung begaben sich der Bürgermeister von Prag, Dr. Bodyplyny, und der Abgeordnete Adamek in die Stadthalterei, wo sie das Vorgehen der Deutschen als einen Schandfleck auf die Humanität bezeichneten und jede Veröhnung zwischen beiden Nationalitäten ablehnten.

Paris, 28. Juli. Das Kriegsgericht von Oran in Algerien hatte gestern 4 Soldaten des 1. Regiments der Fremdenlegion abzurteilen, nämlich 3 Deutsche Namens Ordesel, Jgel und Stiegler, sowie einen Belgier Delvic wegen des Versuches, das Militärgesängnis, in dem sie im Juni eingeschlossen waren in Brand zu stecken. Die Angeklagten gestanden ihr Verbrechen zu und benahmen sich, wie behauptet wird, äußerst frech während der Untersuchung. Bei der öffentlichen Verhandlung legten sie die gleiche Haltung an den Tag und äußerten ihr Bedauern darüber, daß sie gehindert worden seien, das Gesängnis samt seinen Inassen in Asche zu legen. Sie wurden daher alle vier zum Tode verurteilt.

Madrid, 30. Juli. Eine amtliche Mitteilung aus Havanna besagt, daß die Zahl der erkrankten Soldaten 22,000 überschreite. Nach einer Meldung des Heraldos benutzen die Aufständischen die Regenzeit dazu, ihre Streitkräfte zu ergänzen.

Philippopol, 30. Juli. Urteil im Prozeß Boitschew. Rittmeister Boitschew und Novelic wurde zu lebenslänglichem schwerem Kerker, Bogdan Bassiljew zu 6 Jahren und 6 Mon. verurteilt; Nicola Boitschew wurde freigesprochen.

Aus Christiania wird berichtet, daß die neue norwegische Polar Expedition unter Führung des Kapitäns Sverdrup, der bekanntlich Nansens Fram kommandierte, nunmehr eine beschlossene Sache ist. Die Ausrüstung der Expedition werde rund 100 000 Kronen kosten, zu welchem Betrag die norwegische Regierung 20 000 Kronen beisteuert, während der Rest durch Speuden reicher Privatleute, der Herren Axel Heiberg und der Gebrüder Amund und Ellef Rignes, gedeckt werden wird. Der Zeitpunkt für die Abfahrt der neuen Fram Expedition ist noch nicht endgiltig festgesetzt.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 30. Juli. Herr Rektor Dr. Mayer am Gymnasium ist leider schon seit längerer Zeit derart erkrankt, daß an eine Wiedergewinnung zum Dienst nicht mehr gedacht werden kann. Den sehr tüchtigen Gelehrten verliert die Stadt sehr ungern.

Unschuldig verurteilt? In der Schwurgerichtsverhandlung vom 30. Juni wurde in Stuttgart der Weingärtner Schuster wegen vorfälligen Meineids zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der „Beob.“ teilt nun mit, daß Schuster sich in seinem Weiberg am 9. v. Mts. erschossen habe. Er hinterließ einen Brief folgenden Inhalts: „Den 8. Juli 1897. Treue Karoline und Kinder! Ich gehe nicht unschuldig ins Zuchthaus; denn ich habe meinen Zeugniseid nicht im geringsten verletzt und habe ein ruhiges Gewissen; deshalb kann ich dem Tod ruhig entgegen, wenn mich — auch unschuldig verurteilt haben. Bitte mein Weib und Kinder um Verzeihung. Wilhelm Heinrich Schuster.“ Auf dem Tische stand mit Kreide: „Ich will meine Unschuld mit dem Tode büßen. Lebet wohl!“ — Wir werden hoffentlich in Bälde Weiteres über diesen mysteriösen Fall zu hören bekommen.

Kornthal, 31. Juli. Der verheiratete ca. 40 Jahre alte Polizeidiener Böhr von hier, wollte gestern Nachmittag Garben auf dem Felde holen. Als der Wagen halb geladen war, gingen die Pferde durch; Böhr wollte dieselben anhalten, geriet aber unglücklicherweise unter den Wagen und es wurde ihm dabei das Rückgrat so stark verletzt, daß er heute früh 8 Uhr seinen Verletzungen erlag.

Heilbronn, 28. Juli. Auf dem gestrigen Wochenmarkt nahm die Polizei eine Wägung der zu Markte gebrachten Butter vor, wobei in einem Fall 18 Gr. beim halben Pfund, in einem andern Fall 8 Gramm ohne die Verpackung fehlten. Bessere Sorte von Schbutter stammt aus einer Molkerei. Wenn man bedenkt, daß das Pfund von letzterer 1 M. 20.- von ersterer 1 M. kostet, so darf es nur freudig begrüßt werden, wenn den Lieferanten solcher leichter Ware gehörig aufgepaßt und dementsprechend gegen sie eingeschritten wird.

Heilbronn, 31. Juli. Der aus Bopfingen gebürtige, vor einigen Tagen wegen Unterschlagung flüchtig gewordene Hausbursche hatte bei seinem Weggang auch noch das Postbuch und das Buch über Zollbescheinigungen bei sich. Diese Bücher ließ der Junge in einer Wirtschaft zurück mit der Angabe, er hole solche in 2 Stunden, kam aber nicht mehr. Die Bücher wurden dem Eigentümer ausgehändigt. — Aus einem Privathause wurden dieser Tage 60 M. gestohlen. Der Verdacht fällt auf einige junge Leute, welche dort beschäftigt waren, doch fehlen noch nähere Anhaltspunkte.

Eislingen, 31. Juli. Gestern Vormittag kurz vor 12 Uhr wurde der hiesige Güterbodenarbeiter Fetting, als er das Geleise überschreiten wollte, von dem durchfahrenden Schnellzug erfasst, etwa 10 Minuten weit geschleift und gräßlich verstückelt. Der Gefötete war verheiratet und Vater von 6 Kindern.

Reinstetten, 27. Juli. Im nahen Goppertshofen, Filial von hier, wurde Gemeinderat Maier von seinem eigenen Schwiegersohn nachts vom Sonntag auf den Montag

so schwer mißhandelt, daß er längere Zeit bewußlos war und heute zwischen Leben und Tod schwebt. Das Amtsgericht Würrach begab sich tags darauf an Ort und Stelle zur Untersuchung, doch wurde der Thäter nicht in Haft genommen. Derselbe bereut seine rohe, unüberlegte That sehr.

Von der bad. Grenze, 28. Juli. Man schreibt uns aus Mosbach: In der vorvergangenen Nacht unternahm 2 Sträflinge im hiesigen Amtsgefängnis einen verwegenen Ausbruch. Die gewitterschwere Nacht benutzend, durchbrachen sie die Backsteindecke der Zelle, von wo aus dieselben auf den Speicher gelangten. Dort banden sie von den hier aufbewahrten Leintüchern verschiedene zusammen und ließen sich vom Dache aus in den Hof hinunter, überstiegen die hohe Gefängnismauer und gelangten sodann ins Freie. Die Gendarmen entwickelten eine fieberhafte Thätigkeit, um die Entwichenen festzunehmen.

Teure Babereise. Ein Gastwirt aus Gleiwitz hatte sich nach Bad Neiners begeben, um dort von seinem Leiden Heilung zu suchen. Seine zu Hause gebliebene Gehilfin knüpfte inzwischen mit einem Eisenbahnbeamten ein Verhältnis an, packte eines schönen Tages ihre sieben Sachen zusammen und reiste unter dem Vorwande ab, sich zur Pflege ihres Mannes nach Neiners zu begeben. Dort ist sie jedoch nicht angekommen, vielmehr mit ihrem Verehrer in Hamburg zusammengetroffen, um mit ihm, der seine Frau und zwei kleine Kinder zurückgelassen hat, nach Amerika auszuwandern. Der verlassen Ehemann hat außer dem Verluste seiner Gattin noch das Verschwinden von 8000 M. zu beklagen, die diese hat mitgehen lassen.

Breslau, 30. Juli. Infolge anhaltender Regengüsse werden von sämtlichen Zuflüssen der Oberleberschwemmungen gemeldet. Viele Brücken sind fortgerissen. Bei Schönau an der Rappach ist der Bahndamm unterbrochen.

Görlitz, 30. Juli. Das Hochwasser ist höher als im Jahre 1890. In Ostitz bei Görlitz wurde eine Brücke weggerissen, auf welcher sich 8 Kinder befanden, welche sämtlich ertrunken sind.

Wien, 31. Juli. Anlässlich der Hochwasser bei Reichenberg in Böhmen sind zahlreiche Menschen umgekommen und viele Häuser verschwunden. In Grottau kürzte ein Haus ein und begrub die Bewohner. In Trautau büßten mehrere Menschen das Leben ein. Gleiches wird aus dem Gebiet der Isar gemeldet. Von überall her laufen Hochwasserermeldungen ein. Der Schaden ist unermesslich.

Schwere Brandkatastrophe in einem Sommertheater. Das Sommertheater im Ramonapark zu Paducah, einer Stadt von 12 bis 15000 Einwohnern im Staate Kentucky, ist in der Nacht auf Sonntag ein Raub der Flammen geworden. Die Vorstellung sollte in wenigen Minuten zu Ende gehen. Ein Schlusstück, das mit einem Feuerwert verbunden war, hatte bereits begonnen; ein Feuerwerkstörper traf mehrere der Darsteller auf der Bühne und setzte deren Kleider sofort in Brand. Die Darsteller wurden insgesamt vom Schrecken ergriffen, ebenso die etwa 600 Personen starke Zuschauerschaft, die sich in der größten Eile und in fürchterlichem Gedränge nach den Ausgängen drückte. Frauen und Kinder wurden dabei niedergedrückt. Das ganze Gebäude flammt bald auf, und ehe alle Zuschauer hinausgelangen konnten, fiel das Dach auf die Bedrängten. Die ersten Nachforschungen auf der Brandstätte ergaben fünf gänzlich verkohlte Leichen. Bis jetzt nimmt man an, daß bei dem Unglück 150 Personen umgekommen sind.

Allerlei.

Für Gastwirte ist folgendes Vorkommnis von besonderem Interesse. In einem Gasthof in Mainz stieg etwa vor einem Jahr der Reisende einer Fabrik bei Rassel ab, verweilte mehrere Tage und erklärte bei seiner Abreise, seine Rechnung nicht begleichen zu können. Seinen Musterkoffer ließ er freiwillig als Pfand zurück mit dem Bemerkten, er wolle ihn in in einigen Tagen wieder abholen. Nach einigen Tagen erhielt der Gastwirt von der Firma, der der Reisende angehört hatte, die Anforderung, den als Pfand zurückgelassenen Musterkoffer unmittelbar an die Firma zu senden. Darauf erwiederte der Wirt, er gebe den Musterkoffer nur gegen Bezahlung der Schuld des Reisenden heraus. Die Firma verklagte nun den Gastwirt auf Schadenersatz. In der ersten Instanz wurde die Klage abgewiesen und die Klägerin in die Kosten verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis legte die Firma Berufung ein. Das Oberlandesgericht in Darmstadt fällt sein Urteil dahin, daß die klagende Firma, die durch den Nichtbesitz ihrer neuesten Muster, die sich in dem Koffer befanden, in ihrem Geschäftsbetrieb geschädigt sei, berechtigt ist, von dem beklagten Gastwirt eine Entschädigungssumme von 5000 M. nebst den entstandenen Kosten zu fordern. Nun nahm der internationale Verband der Gasthofbesitzer und der Verband deutscher Gastwirte die Angelegenheit in die Hand und ließ Revision an das Reichsgericht einlegen, um einen Berufungsfall zu schaffen.

Durch die Zeitungen lief vor einigen Wochen die beunruhigende Nachricht, daß unsern Kirschbäumen in diesem Jahre eine Epidemie drohe, indem der bekannte Pilz Monilia stellenweise so massenhaft aufträte, daß die Kirschbäume daran einzugehen drohen. Auf Veranlassung der Redaktion spricht sich in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers der bekannte Professor Dr. Paul Sorauer über diese Monilia-Epidemie aus und zwar im Allgemeinen beruhigend. Er weist nach, daß an dem massenhaften Auftreten des in jedem Jahre und an allen Obstsorten vorhandenen Pilzes Monilia die nasse Witterung schuld sei, und daß man diese epidemische Ausbreitung in jedem nassen Jahr beobachtet habe. Die Nummer des praktischen Ratgebers mit dem betreffenden Aufsatz des Herrn Professor Sorauer wird Interessenten gern auf Verlangen umsonst zugesandt von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn Frankfurt a. Oder.

In Japan herrscht die Sitte, zur Löschung des Durstes heißes Wasser zu servieren, während bei uns vielfach das durch die Hitze hervorgerufene

Gefühl der Unbehaglichkeit durch möglichst kühle Getränke bekämpft wird. Dies ist ein Irrtum: Thatsächlich wird durch kaltes Getränke nur die Schweißabsonderung befördert und dadurch das Durstgefühl auf's neue hervorgerufen. Anstatt den Magen mit allem möglichem zu überschwemmen, nehme man bei großem Durst eine Tasse warmen Kaffee oder Thee, besser noch ist eine Tasse Bouillon, welche die Nerven anregt, ohne eine Erschlaffung im Gefolge zu haben. Verbessert man die Bouillon noch mit einigen Tropfen Maggi, so erhält man ein ebenso schmackhaftes als stärkendes Getränk. Hauptächlich veräume man nie, dem Magen jeweils feste Nahrung zuzuführen, bevor man kalte Flüssigkeiten zu sich nimmt.

Küchen-Kalender über Wild und Fische.

August.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, älteres männliches Rot-, Dam- und Rehwild; Auer- und Birkhahn (vom 16. ab), Fasanenbahn und -Henne, Feld- und Gafelhuhn, Wachtel (vom 24. ab), Wildente, Wildtaube, Schmeiße und Belasine. Fische: Aal, Aesche, Klet (Schuppfiß), Bach- und Kreuzungs-Saibling, Barsch, Fischen jeder Art, Fluß- und Bachforelle, Forellenbarsch, Hecht, Huchen, (Kottisch), Karausche (Bauerntarpf), Karpfen, Krebs, Lachs (Salm), Maräne, Nase, Orfe (Kerfling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seeforelle (Lachsforelle), Seefalbling (Nitter oder Köthelie), Kreische, Weller, Zander. Verboten: Wild: Weibliches Rot-, Dam- und Rehwild, Wildkalb, Damhirsch, Rehtzbock, Gase; Auer- und Birkhahn (bis incl. 15.); Fasanenbahn und -Henne, Rebhuhn, Gafelhuhn, Wachtel (bis incl. 23.), Auerhenne, Birkhenne.

Braut-Seide v. 95 Pfge. bis 18.65 p. Met. — so wie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. F. Hoff.) Zürich.**

| Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf. | z. ganz. Kleid f. | M. |
|---|-------------------|------|
| 7 m Waschtuch, waschtüch | 1.95 | 2.40 |
| 6 " solides Stoff | 2.40 | 3.— |
| 6 " Sommer-Rouveau, dplbr. | 3.— | 4.50 |
| 6 " Ripata doppelbreit | 4.50 | 4.50 |
| 7 " Mouffeline laine, gar. reine Wolle, 3 q. Kleid f. | 4.50 | |

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen — zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franko. — Robebilder gratis. Versandthaus: **Leitinger u. Co. Frankfurt a. M.** Separat-Abteilung für Herrenstoffe. **Buzlin zum ganzen Anzug M. 4.05, Cheotil zum ganzen Anzug M. 5.85.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig-Stadt.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 29. Juni ds. Js. gestorbenen **Karl Birke**, Drehers Ehefrau, Rosine Doroth, geb. Maulbetisch dahier, werden die Gläubiger der Birke'schen Eheleute aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen anher geltend zu machen und Schuldscheine, Rechnungen etc. vorzulegen, andernfalls dieselben von Amtswegen nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 30. Juli 1897.

A. Amts-Notariat.
Aff. Bahl.

Eßringen.

Gläubiger-Aufruf

ergeht in der Nachlasssache der am 24. Juni 1897 in Wildberg gestorbenen **Johannes Friedrich**, Zimmermanns Wte., Marie geb. Bihler von hier, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Termin 10 Tage.

Den 30. Juli 1897.

A. Amts-Notariat Altensteig.
Aff. Bahl.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Preis **50 Pfennig**

STORM'S

Kursbuch fürs Reich
mit Hotelpreisanzeiger

Verlag von **HUGO STORM** in Berlin SW., Kochstr. 73

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannnte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verstimmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Daiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Eutingen, Dorn, Rottenburg, Dornstetten, Batersbrunn, Lötzingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**“, 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, ameril. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß das für dieses Jahr projektierte landwirtschaftliche Bezirksfest dem Wunsche der Amtsversammlung und der Majorität des Ausschusses des landw. Vereins gemäß mit Rücksicht auf die schweren Gewitterschäden, von welchen ein großer Teil des Landes betroffen worden ist, in diesem Jahre nicht stattfindet und sofern keine Hindernisse eintreten für das nächste Jahr in Aussicht genommen ist.
Nagold, den 2. August 1897.

Der Vorstand des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 8. August, nachmittags 3 Uhr, findet

Hauptübung

statt, wozu das Gesamtkorps in voller Ausrüstung zu erscheinen hat. Antreten sofort nach dem Nachmittagsgottesdienst. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.

Der Commandant.

Altenfest.

Zu unserer am kommenden Donnerstag den 5. August stattfindenden

Hochzeits-Feier

beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur „Linde“ hier freundlichst einzuladen.

Rückgang 11¹/₂ Uhr.

Karl Beeri. **Fanni Hindennach.**

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Gasthausübergabe & Empfehlung.

Einer werten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft, das „Gasthaus zum Schiff“ dahier, an **W. Müller** käuflich abgetreten habe. Für das mir geschenkte Vertrauen, sowie für den fortgesetzten guten Besuch, danke ich bestens und bitte alle werten Besucher und Gönner des „Schiffs“ auch dem nunmehrigen Besitzer dasselbe Vertrauen zu teil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Ludwig Marxer.

Anschließend hieran gestatte ich mir mein

Gasthaus zum „Schiff“

dahier allen hiesigen und auswärtigen Besuchern aufs beste zu empfehlen; ich werde es mir angelegen sein lassen, meine werten Gäste stets mit guten Speisen und Getränken aufs aufmerksamste zu bedienen und empfehle auch meine „Regelbahn“ zu recht fleißiger Benutzung.

Zu recht zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
W. Müller
z. „Schiff“.

Gegründet

1876.



Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.

General-Vertreter: **Ant. Heinen, Pforzheim.**

Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:

Robert Pfleger, „z. Adler“, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Seminar Nagold.

Nächsten Sonntag 8. Aug., mittags 4 Uhr, ist ein

Konzert

in der Stadtkirche.

Eintritt nicht unter 20 Pfg. Die oberen Emporen sind frei.

Der Ertrag ist für die Hagelbeschädigten des Unterlandes bestimmt.

Kgl. Seminarrektorat.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Heilbronn a. N.

— bis September 1897. —

Freie Rückfahrt auf württb. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelöst und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Karten. Ermäßigung für Gesellschaftskarten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 $\frac{1}{2}$ für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 $\frac{1}{2}$.

Nagold.

Getrocknete amerikanische Apfelstücke

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt zur Bereitung eines guten Sastrunks bei billigt gestellten Preisen.

Gustav Heller.

Nagold.

Ernte-Wein

das Liter à 16 $\frac{3}{4}$ bei
Aug. Reichert, sen.

Roggenstroh,

neues, verkauft billig
Gottfr. Walz, Nagold.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft seinen

Acker

20 a mit Haber, angeblümt im Sulzer Defschle. Liebhaber wollen sich an ihn selbst wenden.

Walz, Tuchmacher.

8 bis 10 Meter erlene Koller

von 10 bis 15 cm stark und 1 Meter lang hat im Auftrag billig zu verkaufen
Fr. Viejel, Schreiner
in Herrenberg.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern samt allem Zubehör hat zu vermieten, wer? sagt d. Red.

Salmer

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma ist nur

leicht in mit

verfeg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, halt

jahrelang, 15 Pfg. Zu haben

in Nagold in der Apotheke.

Nagold.

Vorrätig ist:

Lessing,

„Nathander Weise“

20 Pfg.

Erläuterungen dazu

von **Heinr. Düntzer**

2 Mt.

G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Extra gute

Kartoffeln

kann abgeben

Ehr. Raaf.

Nagold.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei

Fr. Aläger,

Möbelschreiner.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.**

Älteste allein ächte Marke:

Dreieck mit Erdvogel und Kreuz

vorzüglich gegen alle Arten Hautkrankheiten

à Stück zu 30 und 50 $\frac{1}{2}$ bei **Th. Kraut**

in Widdberg.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disque & Co., Mannheim,

seit Jahren bekannt und beliebt

unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen

und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. $\frac{1}{2}$ Kilo M. 1.60

f. Menado " " " 1.70

f. Bourbon " " " 1.80

f. Mocca " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte

Brennmethode:

Große Ersparnis.

Kräftiger feiner Geschmack.

Nur ächt in Paketen à $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Kilo

mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlage in Nagold bei

W. Hettler, u. Friedr. Müller

am Markt in Calw.

Fruchtpreise:

Nagold, 31. Juli 1897.

Neuer Dinkel . . . 6 — 5 95 5 90

Weizen . . . 10 — 9 58 9 50

Berke . . . 8 — 6 94 6 50

Haber . . . 7 80 7 22 7 —

Rübsfrucht . . . — — 7 50 — —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter . . . 75—80 $\frac{1}{2}$

2 Eier . . . 11—12 $\frac{1}{2}$